

**TAGUNGSUNTERLAGEN
THEOLOGISCHES FORUM CHRISTENTUM – ISLAM**

ALLES BERECHNET?

**CHRISTLICHE UND ISLAMISCHE THEOLOGIE
ANGESICHTS DIGITALER TRANSFORMATION**

STUTTGART-HOHENHEIM, 03. BIS 05. MÄRZ 2024

INHALTSVERZEICHNIS

Tagungsprogramm: Theologisches Forum Christentum – Islam	1
Eröffnungsvortrag	3
Prof. Dr. Oliver Krüger (Universität Fribourg)	3
Prof. Dr. Dr. Hendrik Klinge (Christian-Albrechts-Universität Kiel).....	4
Prof. Dr. Muna Tatari (Universität Paderborn).....	5
Science-Fiction, Transhumanismus und KI. Ethik zwischen Fiktion und Realität.....	6
Prof. Dr. Simone Paganini (RWTH-University Aachen)	6
KI und Digitalität als Herausforderungen interdisziplinärer Ethik	7
Prof. Dr. Wolfgang M. Schröder (Universität Würzburg)	7
Prof. Dr. Alexis Fritz (KU Eichstätt-Ingolstadt)	9
Prof. Dr. Mira Sievers (HU Berlin)	9
Offenes Forum (Forschungsvorhaben, Projekte, Kurzberichte)	10
Thematische Foren.....	13
Forum 1: Quellenhermeneutik im digitalen Zeitalter	13
Prof. Dr. Mohammad Gharaibeh (HU Berlin)	13
Dr. Christoph Heilig (Universität Basel/LMU München)	14
Forum 2: Alles verbessern? Die Frage nach dem gelingenden Leben angesichts von Optimierbarkeit und Verletzlichkeit	15
Daniel Roters M.A. (WWU Münster)	15
Dr. Hanna Braun (Erzdiözese Freiburg).....	16
Forum 3: Religiöse Normen- und Ethikdiskurse zu Möglichkeiten der KI	17
JProf. Dr. Idris Nassery (Universität Paderborn).....	17
Hannah Bleher (Universität Bonn).....	18
Forum 4: Roboterethik	19
Dr. Khalid El Abdaoui (Universität Innsbruck)	19
Max Tretter (FAU Erlangen)	20
Forum 5: Religiöse Praxis digital.....	21
Dr. Ayşe Almıla Akca (Universität Innsbruck).....	21
Prof. Dr. Viera Pirker (Goethe-Universität Frankfurt am Main)	22
Veränderungen angesichts digitaler Transformation:	24
Zeitdiagnostik und Theologie.....	24
Prof. Dr. Johannes Hoff (Universität Innsbruck).....	24
Daniel Roters	25
Dr. Khalid El Abdaoui (angefragt).....	25
Abschlusspodium	26
Prof. Dr. Armina Omerika (Universität Frankfurt am Main)	26
Yasemin Amber	26
Prof. Dr. Christine Wenona Hoffmann (Universität Frankfurt).....	26

TAGUNGSPROGRAMM: THEOLOGISCHES FORUM CHRISTENTUM – ISLAM

Sonntag, 03. März 2024

- 14.00 Uhr Kolloquium für Studierende und Promovierende
 ab 14.00 Uhr Anreise
 ab 16.00 Uhr Kaffee/Tee zur Begrüßung
 16.15 Uhr Einführung in die Tagung
 16.30 Uhr Eröffnungsvortrag:
Religion angesichts von Virtualität, Trans- und Posthumanismus. Anfragen an die Theologien
 Prof. Dr. Oliver Krüger (Universität Fribourg)
 17.30 Uhr **Theologische Perspektiven:** Podium mit Prof. Dr. Oliver Krüger (Universität Fribourg) und Prof. Dr. Hendrik Klinge (Christian-Albrechts-Universität Kiel)
 Prof. Dr. Muna Tatari (Universität Paderborn)
 18.30 Uhr Abendimbiss
 20.00 Uhr *Science-Fiction, Transhumanismus und KI. Ethik zwischen Fiktion und Realität*
 Prof. Dr. Simone Paganini (RWTH-University Aachen)

Montag, 04. März 2024

- 9.00 Uhr *KI und Digitalität als Herausforderungen interdisziplinärer Ethik*
 Prof. Dr. Wolfgang M. Schröder (Universität Würzburg)
 10.15 Uhr Kaffeepause
 10.45 Uhr Prof. Dr. Alexis Fritz (KU Eichstätt-Ingolstadt)
 Prof. Dr. Mira Sievers (HU Berlin)
 Diskussion
 12.45 Uhr Mittagspause
 14.00 Uhr **Offenes Forum** (Forschungsvorhaben, Projekte, Kurzberichte)
 Gemeinsamer Start im Großen Saal, anschließend Präsentation im Foyer
 15.45 Uhr Kaffeepause
 16.15 Uhr – Thematische Foren
 18.15 Uhr **Forum 1: Quellenhermeneutik im digitalen Zeitalter**
 Prof. Dr. Mohammad Gharaibeh (HU Berlin)
 Dr. Christoph Heilig (Universität Basel/LMU München)
 Beobachter: Dr. Thomas Würtz (Orient-Institut Beirut) (angefragt)
 Moderation: PD Dr. Eckhard Zemmrich (HU Berlin),
 Prof. Dr. Armina Omerika (Universität Frankfurt/M.)
Forum 2: Alles verbessern? Die Frage nach dem gelingenden Leben angesichts von Optimierbarkeit und Verletzlichkeit
 Daniel Roters M.A. (Universität Münster)
 Dr. Hanna Braun (Erzdiözese Freiburg)
 Beobachterin: Irka Weiss (Universität Leipzig)
 Moderation: Prof. Dr. Tobias Specker (Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen),
 Tuğba Kara M.A. (Universität Fribourg)
Forum 3: Religiöse Normen- und Ethikdiskurse zu Möglichkeiten der KI

JProf. Dr. Idris Nassery (Universität Paderborn)

Hannah Bleher (Universität Bonn)

Beobachter: Mag. Theol. Nicolas Conrads, Ref. jur. (Universität Tübingen)

Moderation: Prof. Dr. Muna Tatari (Universität Paderborn),
Nicolas Conrads (Universität Tübingen)

Forum 4: Roboterethik

Dr. Khalid El Abdaoui (Universität Wien)

Max Tretter (FAU Erlangen)

Beobachterin: Elke Pickartz (Frankfurt)

Moderation: Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick (Goethe-Universität Frankfurt am Main),
Yasemin Amber (Universität Münster)

Forum 5: Religiöse Praxis digital

Dr. Ayşe Almıla Akca (Universität Innsbruck)

Prof. Dr. Viera Pirker (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Beobachterin: Nihal Missaoui (Universität Münster)

Moderation: Dr. theol. habil. Jutta Sperber (Universität Rostock),
Erdogan Karakaya M.A. (Hochschule für Polizei und Verwaltung, Mühlheim am Main)

18.15 Uhr Abendessen

DIENSTAG, 5. MÄRZ 2024

7.30 Uhr Möglichkeit zur Teilnahme an einer Eucharistiefeier (Kapelle des Tagungshauses)

9.15 Uhr **Veränderungen angesichts digitaler Transformation: Zeitdiagnostik und Theologie**

Prof. Dr. Johannes Hoff (Universität Innsbruck)

Muslimisch-theologische Perspektiven: Podium mit
Daniel Roters M.A. (Universität Münster)
Dr. Khalid El Abdaoui (Universität Wien) (angefragt)

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr **Abschlusspodium:
Digitale gesellschaftliche Transformation gestalten – die Rolle der Religion**

Prof. Dr. Armina Omerika (Universität Frankfurt am Main)

Yasemin Amber (Universität Münster)

Prof. Dr. Christine Wenona Hoffmann (Universität Frankfurt)

13:00 Uhr Mittagessen und Ende der Forumstagung

Spezielles Angebot für Studierende und Promovierende

Sonntag, **03. März 2024**, von **14.00 bis 16.00** Uhr

im Konferenzraum 1 („K1“) (gegenüber der Rezeption des Tagungshauses)

Kolloquium für Studierende und Promovierende

Das Kolloquium richtet sich an Studierende (BA und MA), Doktorand:innen und Nachwuchswissenschaftler:innen. Wir möchten damit einen thematischen Einstieg zum Theologischen Forum gestalten, der auch dem persönlichen und fachlichen Kennenlernen dienen soll.

Koordination/Moderation: Sandra Lenke (Universität Paderborn)/Nihal Missaoui (Universität Münster)

Bitte melden Sie sich zusammen mit der Tagungsanmeldung dafür an (Bemerkungsfeld im Online-Formular). Sie erhalten im Vorfeld noch weitere Informationen. Für Rückfragen: sandra.lenke@uni-paderborn.de

ERÖFFNUNGSVORTRAG

RELIGION ANGESICHTS VON VIRTUALITÄT, TRANS- UND POSTHUMANISMUS. ANFRAGEN AN DIE THEOLOGIEN

DER „SCHACHTÜRKE“, ODER: EIN PLÄDOYER FÜR EINE MENSCHENZENTRIERTE AUSEINANDERSETZUNG MIT (UTOPIEN VON) KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

PROF. DR. OLIVER KRÜGER (UNIVERSITÄT FRIBOURG)

Spätestens seit Yuval Harari die Entstehung einer neuen Religion prophezeite, die um Künstliche Intelligenz (KI) kreisen werde, findet in verschiedenen Theologien eine Auseinandersetzung mit technozentrischen Utopien wie dem Post- und Transhumanismus statt. KI wird in diesem Rahmen häufig als eine Art transzendente Macht präsentiert, die in Bezug auf ihr Wissen und ihre Intelligenz alle menschlichen Dimensionen übersteigt. Diese auch mit dem Konzept der Singularität verbundenen Visionen gehen auf Ideen der frühen Kybernetik in Verbund mit Werken der Science Fiction zurück. Die hier präsenten Bilder von (Künstlicher) Intelligenz weisen Kontinuitäten zum Ideal des rationalen Genies auf, wie es seit ca. 1900 von der Eugenik geprägt wurde. Einige Ansätze aus der christlichen Theologie, die den Transhumanismus als „implizite Religion“ oder „Pseudo-Eschatologie“ deuten, tragen letztlich zur Mystifizierung von KI bei.

Begreifen wir KI dagegen als soziale Praxis, so werden die wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Faktoren bei ihrer Produktion, Anwendung und Interpretation sichtbar. So werden z. B. die Textgeneratoren wie ChatGPT nach normativen Vorgaben von menschlichen Clickworkern im globalen Süden „trainiert“, um erwünschte und unerwünschte Inhalte zu labeln. Sinnbildlich für dieses Missverhältnis zwischen dem imaginierten Genie und dem tatsächlichen Vermögen der Technik ist der orientalisch gewandete Automat, der „Schachtürke“ aus dem 18. Jahrhundert, der in seinem Inneren einen menschlichen Schachspieler verborgen hielt.

Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, dass sich Theologien und Technikethik im weiteren Sinne mit diesen ganz realen Aspekten der digitalen Technologien auseinandersetzen.

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Nach dem Studium der Soziologie, Religionswissenschaft und klassischen Archäologie an der Universität Bonn und akademischen Stationen in Heidelberg und Princeton ist Oliver Krüger seit 2007 Professor für Religionswissenschaft an der Universität Freiburg (Schweiz). Er forscht und publiziert in den Bereichen von Religion und Medien, zum Post- und Transhumanismus sowie zu wissenschaftstheoretischen Fragestellungen. Von 2011 bis 2014 war er Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Religionswissenschaft, seit der Gründung 2017 ist er Mitglied im Institutsrat des *Schweizerischen Zentrums für Islam und Gesellschaft* an der Universität Freiburg (CH) und seit 2019 Mitglied des Institutsrates von *Human-IST*, dem Freiburger Forschungsinstitut für *Human-Centered Interaction in Science and Technology*.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Krüger, Oliver: Virtualität und Unsterblichkeit. Gott, Evolution und die Singularität im Post- und Transhumanismus. Freiburg i.Br.: Rombach 2019 = Virtual Immortality. God, Evolution, and the Singularity in Post- and Transhumanism. Bielefeld: transcript 2021.
- ❖ Krüger, Oliver: Die mediale Religion. Probleme und Perspektiven religionswissenschaftlicher und wissenssoziologischer Medienforschung. Bielefeld: transcript 2012.
- ❖ Krüger, Oliver: From an Aristotelian Ordo Essendi to Relation. Shifting Paradigms in the Study of Religions in the Light of the Sociology of Knowledge. In: Numen 69 (2022). 61-96.
- ❖ Krüger, Oliver: „Media“. In: Stausberg, Michael; Engler, Steven (Hg.): Oxford Handbook of the Study of Religion. Oxford: Oxford University Press 2016. 382-400.
- ❖ Seit 2022: Mitbegründer und -herausgeber des viersprachigen open access E-Journals ARGOS – Perspektiven in der Religionswissenschaft. Theologische Perspektiven.

THEOLOGISCHE PERSPEKTIVEN

BEKENNTNIS ZUM HUMANUM

PROF. DR. DR. HENDRIK KLINGE (CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT KIEL)

Mit dem Themenkomplex Virtualität/Trans- und Posthumanismus sind unterschiedliche Hoffnungen verbunden, von denen die auf eine unsterbliche Existenz des Menschen die wichtigste sein dürfte. Unsterblichkeit soll dabei einmal durch die digitale Technologie selbst (mind-uploading), einmal durch die Überschreitung der menschlichen Grenzen (Trans- und Posthumanismus) hergestellt werden. Gegen diese Träume von der Unsterblichkeit gilt es von Seiten der christlichen (genauer: protestantischen) Theologie m. E. entschiedenen Protest einzulegen. Dafür lassen sich m. E. vor allem drei Gründe anführen: 1. Die Sehnsucht nach Unsterblichkeit ist Ausdruck eines eudämonistischen Religionsverständnisses, das theologisch als hochproblematisch angesehen werden muss. 2. Zur Geschöpflichkeit des Menschen gehört seine Endlichkeit. Das Streben nach Unsterblichkeit lässt sich daher als Ausdruck eines Willens begreifen, der dem Willen des Schöpfers diametral entgegengesetzt ist. Das gilt wohlgerneht nur für die Unsterblichkeit *sensu stricto*. Lebensverlängernde Maßnahmen, wie sie durch die fortschreitende Digitalisierung möglich werden, stehen indes keineswegs im Gegensatz zur Geschöpflichkeit des Menschen. Vielmehr sind etwa Maßnahmen des human enhancement von christlicher Seite dezidiert zu befürworten. Dies entspricht auch der Tendenz der evangelischen Theologie, sich gegen eine essentialistische Bestimmung des Menschen zu verwahren (eschatologische Offenheit). 3. Die Hoffnung auf eine Überwindung des Menschen, wie sie Vertreter v.a. des Posthumanismus avisieren, steht im Gegensatz zur christlichen Auffassung von der Menschlichkeit Gottes. Die Christologie ist die beste Panazee gegen alle Träume von einem posthumanen Zeitalter. Das Bekenntnis zum Humanum ist essentieller Bestandteil christlicher Identität.

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Hendrik Klinge hält seit 2023 die Professur für Systematische Theologie mit Schwerpunkt Dogmatik und religiöser Pluralismus an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. in der Theologischen Metaethik, Christologie, der Betrachtung von Künstlicher Intelligenz aus theologischer Perspektive sowie der Maschinenethik. Die Auseinandersetzung mit Theologischer Metaethik stellte den Forschungsgegenstand seiner Habilitationsschrift dar. Seine theologische Dissertation behandelt die Christologie des Martin Chemnitz, seine philosophische Dissertation setzt sich mit Moraltheologie bei Immanuel Kant auseinander.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Klinge, Hendrik: „Schreibe mir eine heilige Schrift!“ Das Schriftprinzip im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz. In: Schreiber, Gerhard; Ohly, Lukas (Hg.): KI: Text. Diskurse über KI-Textgeneratoren. Berlin: De Gruyter 2024. 147-167.
- ❖ Puzio, Anna; Kunkel, Nicole; Klinge, Hendrik: „Alexa, wie hast du's mit der Religion?“ Theologische Zugänge zu Technik und Künstlicher Intelligenz. Darmstadt: wbg Academic 2023.
- ❖ Klinge, Hendrik: Do Robots Believe in Electric Gods? Introducing the Theological Turing-Test. In: Puzio, Anna; Kunkel, Nicole; Klinge, Hendrik (Hg.): „Alexa, wie hast du's mit der Religion?“ Theologische Zugänge zu Technik und Künstlicher Intelligenz. Darmstadt: wbg Academic 2023.
- ❖ Klinge, Hendrik: „Chatte, dass ich Dich sehe“. Zur theologischen Ontologie virtueller Welten, in: Winter-Tietel, Roman; Ohly, Lukas (Hg.): Theologie angesichts des Digitalen. Beiträge zu theologischen Herausforderungen durch Digitalität und Digitalisierung. Berlin: Peter Lang 2023. 73–86.
- ❖ Klinge, Hendrik: Remoto homine. The Posthumanist Challenge to Christology. In: NZSTh 64/3 (2022). 251–267.

PROF. DR. MUNA TATARI (UNIVERSITÄT PADERBORN)

BIOGRAFISCHE ANGABEN

Muna Tatari ist seit Oktober 2015 Juniorprofessorin für Islamische Systematische Theologie am Institut für Islamische Theologie in Paderborn. Sie studierte im Magister Islamwissenschaft mit den Nebenfächern Erziehungswissenschaft, Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften an der Universität Hamburg. Von 2010 bis 2015 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Paderborn, wo sie 2013 mit einer Dissertation zu „Gott und Mensch im Spannungsverhältnis von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Versuch einer islamisch begründeten Positionsbestimmung“ promovierte. Im April 2020 wurde sie als Kandidatin der Bundesregierung durch Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble als erste Muslimin in den Deutschen Ethikrat berufen. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen u. a. scholastische und zeitgenössische Ansätze islamischer systematischer Theologie, Konzeptionen zum theologischen Prinzip des Tauḥīd sowie komperative Theologie.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Tatari, Muna; Ströbele, Christian: Anthropologie – strittig zwischen Christentum und Islam? In: Altmeyer, Stefan u.a. (Hg.): Herausforderung Mensch. Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP) Band 39, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2023. 73–85.
- ❖ Tatari, Muna; Schlögl-Flierl, Kerstin: Vulnerabilität im christlich-islamischen Dialog. In: Interreligiöse Diskurse: Perspektiven und Themen 2 (2022). 221–245.
- ❖ Tatari, Muna: Reason and Revelation: A Meaningful Contribution to Contemporary Ethical Debates in a Secular Context. In: Nassery, Idris; Ahmed, Rumees; Tatari, Muna (Hg.): The Objectives of Islamic Law. Lanham/Boulder/New York/London: Lexington Books 2020. 157–174.
- ❖ Tatari, Muna: Vulnerabilität – Ein vernachlässigter Aspekt muslimischer Theologie und Anthropologie. In: Religionen unterwegs 25/3 (2019). 19–24.
- ❖ Tatari, Muna: Erlösung und Freiheit. Anmerkung zu Magnus Striet. In: von Stosch, Klaus; Langenfeld, Aaron (Hg.): Streitfall Erlösung, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2015. 73–80.

SCIENCE-FICTION, TRANSHUMANISMUS UND KI. ETHIK ZWISCHEN FIKTION UND REALITÄT

PROF. DR. SIMONE PAGANINI (RWTH-UNIVERSITY AACHEN)

KI ist neu und konfrontiert uns mit Fragen, die wir bis jetzt noch nicht gestellt haben. Aber nicht nur. Denn viele Träume, die wir heute mithilfe von KI realisieren zu können meinen, sind alt, begleiten den Menschen quer durch die Geistesgeschichte und werden sowohl wissenschaftlich im Transhumanismus als auch fiktiv im Science-Fiction-Genre bearbeitet. Die eigenen Grenzen überwinden, sich ständig weiter optimieren und quasi spielerisch zum Erfolg gelangen. Solche Visionen finden wir quer durch die Ideengeschichte. Ist KI vielleicht die lang ersehnte Lösung? Was kann KI wirklich leisten? Und was ist mit den Ängsten, welche durch KI ausgelöst werden und ebenso alt sind wie die Hoffnungen? Die Angst vor Überforderung, davor, nicht mithalten zu können bzw. dass Werte verloren gehen? Ist letztlich der Mensch selbst durch KI bedroht? Oder ergeben sich die Ängste eher daraus, dass Medienumbrüche für den Menschen immer schon eine Herausforderung waren, ja, von vielen als Überforderung wahrgenommen wurden? Bzw. würden wir uns mit der KI leichter tun, wenn unsere Vorstellung stärker von wissenschaftlichen Fakten als von fiktiven Romanen und Filmen geprägt wäre?

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Simone Paganini ist 1972 in Italien geboren, er ist verheiratet mit der Philosophin Claudia Paganini und ist Vater von drei Kindern. Nach Stationen in Florenz, Rom und Innsbruck wo er Theologie und Philosophie studiert hat, hat er an den Universitäten in Wien, München, Innsbruck und Bozen gearbeitet. Seit 2013 ist er Professor für Biblische Theologie an der RWTH-University in Aachen. Paganini ist Autor von wissenschaftlichen Monographien (Jesaja, Deuteronomium und Dead Sea Scrolls/Qumran) sowie mehrerer populärwissenschaftlicher Bücher (zuletzt über Fake News in der Bibel und über biblische Bezüge in Star Wars). In der Lehre experimentiert er gerne mit neuen Methoden der technikgestützten Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte (Blended Learning, Gamification, Flipped Classroom, Virtual

Reality).

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Künstliche Intelligenz – Fluch oder Segen? oder: Früher nannte man KI Gott: eine bibeltheologische Betrachtung. In: Wissenschaft fördern – Zukunft gestalten: 50 Jahre Anton-Betz-Stiftung der Rheinischen Post, Düsseldorf 2020, 48-68.
- ❖ mit Paganini, Claudia: In Namen des Vaters, des Sohnes und der Macht. Star Wars und die Bibel. Freiburg, Herder 2022
- ❖ hg. mit Sterck-Deguedre, Jean-Pierre: Wir. Juden und Christen. Von den Wurzeln her verbunden, Aachen, KIA 2015.
- ❖ hg. mit Eleftheriadi-Zacharaki, S.; Hebing, S.; Manstetten G.: Vom Umgang mit Fake, Lüge und Verschwörung : interdisziplinäre Perspektiven. Baden-Baden 2022.
- ❖ mit Malik, Idris: Abraham und drei monotheistische Religionen. In: P. Becker et al. (Hrsg.), Einführung in die Theologie: Aachener Perspektiven (Aachener Theologische Schriften 8), Aachen, 154-158.

KI UND DIGITALITÄT ALS HERAUSFORDERUNGEN INTERDISZIPLINÄRER ETHIK

DIGITALETHIK(EN): THEMEN, THESEN, PERSPEKTIVEN

PROF. DR. WOLFGANG M. SCHRÖDER (UNIVERSITÄT WÜRZBURG)

Digitale Techniken, besonders KI-basierte Systeme schaffen neue soziotechnische Fakten und Optionen. Diese verändern menschliche Handlungsmodelle – und sie schaffen neue Typen maschineller Operationsfähigkeit (machine agency).

Welche Ethik(en) können hierbei moralische Orientierung geben? Damit befasst sich ein hochdynamischer, interdisziplinär wie interkulturell kontrovers geführter Diskurs. Der Vortrag führt in Hauptlinien, Kernthemen und Grundprobleme der bisherigen Theoriendebatten ein. Dabei will er vor allem folgende Hauptfragen klären helfen:

- 1) Was kann thematisch und perspektivisch unter den Oberbegriff „Digitaletik(en)“ fallen?
- 2) Welche spezifischen Prinzipien, Kriterien und Thesen solcher „digitaletischen“ Reflexionen sind erkennbar?
- 3) Welche gesellschaftliche Relevanz kommt anspruchsvollen interdisziplinär wie interkulturell informierten „digitaletischen“ Reflexionen zu?

Der Fokus des Vortrags wird auf KI-, roboter- und medizinethischen Entwicklungen und Problemen liegen.

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Wolfgang M. Schröder (*1968) hat in Tübingen und Rom Philosophie, Theologie und Kunstgeschichte studiert. Nach Promotion (2002) und Habilitation (2007) in Philosophie an der Universität Tübingen war er Mitglied des WIN-Kollegs der Heidelberger Akademie der Wissenschaften (2003-08), SIAS-Fellow an der Yale Law School (2005), SIAS-Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin (2006) und 2010–2015 Dilthey-Fellow der Fritz Thyssen Stiftung Köln an der Universität Tübingen. Seit 2015 lehrt und forscht er als Professor für Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg. Seit 2018 ist er Mitglied im DIN-Standardisierungsausschuss KI und Vorstandsmitglied der Charta digitale Vernetzung e. V. unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. 2022 war er Mitglied im Vorbereitungsteam „KI-Normungsroadmap II“ von DIN und DKE.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Schröder, Wolfgang M.: Plural Values, Competing Regulations: Dealing with globally non-coordinated normative perspectives on disruptive AI. In Vorbereitung.
- ❖ Schröder, Wolfgang M.: Robots and Rights: Reviewing Recent Positions in Legal Philosophy and Ethics. In: von Braun, Joachim u. a. (Hg.): Robotics, AI, and Humanity. Wiesbaden: Springer 2021. 191–203.
- ❖ Gollmer, Klaus-Uwe; Schmidt, Matthias; Schröder, Wolfgang M.; Wartha, Markus: Kompass: Künstliche Intelligenz – Plädoyer für einen aufgeklärten Umgang. Hg. Charta digitale Vernetzung e. V. i. G. 2018.
- ❖ Schröder, Wolfgang M.: Unterwegs zum 'Hoffice'. Zur Verschmelzungstendenz von 'Remote Working' und 'Smart Home' – mit einem Plädoyer für ein neues Kapitel Digitaler Anthropologie. In: Beck, Wolfgang; Nord, Ilona; Valentin, Joachim (Hg.): Theologie und Digitalität. Ein Kompendium. Freiburg i. Br.: Herder 2021. 72–88.
- ❖ Schröder, Wolfgang M.: Grundrechtsdemokratie als Raison offener Staaten. Verfassungspolitik im europäischen und im globalen Mehrebenensystem. Berlin: Duncker & Humblot 2003.
- ❖ Schröder, Wolfgang M.: Politik des Schonens. Heideggers Geviert-Konzept, politisch ausgelegt. Tübingen: attempto 2004.

DIE KI WAR ES! EINE THEOLOGISCH-ETHISCHE PERSPEKTIVE AUF DIE DIGITALE TRANSFORMATION IN DER RADIOLOGIE.

PROF. DR. ALEXIS FRITZ (KU EICHSTÄTT-INGOLSTADT)

KI verbessert nachweislich die Bilddiagnose von Radiolog:innen. Gleichzeitig setzen KI-Technologien bestehende klinische Verantwortungsstrukturen unter Druck. Ganz neu wird die Frage gestellt, wer für was, gegenüber wem und warum verantwortlich ist? Eine ethische Reflexion und eine spezifisch theologische Sinngebung der Verantwortungs-idee können zu einer Lösung dieses Problems beitragen.

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Alexis Fritz ist Inhaber des Lehrstuhls für Moraltheologie der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er studierte Theologie und Philosophie in Graz, Innsbruck und Rom und promovierte in katholischer Theologie zum Naturalistischen Fehlschluss an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Im Anschluss habilitierte er sich im Fachbereich Theologische Ethik / Moraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen mit einer Arbeit zur bedürfnisgerechten Prioritätensetzung im Gesundheitswesen. Er ist Projektleiter für das Artificial Intelligence Network Ingolstadt gGmbH (AININ). Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem Ethische Kriterien für KI-Applikationen, „Moral agency“, „trust“ und „autonomy“.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Fritz, Alexis; Brandt, Wiebke; Gimpel, Henner; Bayer, Sarah: Moral agency without responsibility? Analysis of three ethical models of human-computer interaction in times of artificial intelligence (AI). In: *De Ethica. A Journal of Philosophical, Theological and Applied Ethics* 6/1 (2020). 3–22.
- ❖ Fritz, Alexis: The Digital Transformation in Healthcare as a Challenge for Autonomy and Trust in the Physician-Patient Interaction. In: *DILEMATA, Revista Internacional de Éticas Aplicadas* 32 (2020). 17–36.
- ❖ Fritz, Alexis; Brandt, Wiebke: Verteilte Moral in Zeiten von KI? Über die moralische Bedeutung technischer Artefakte in der Mensch-Maschine-Interaktion. In: *Theologie und Philosophie* Jg. 94 (4/2019). 526–555.
- ❖ Fritz, Alexis: Fühlen statt denken? Entscheidungsfindung im Spannungsfeld von Spiritualität und Ethik. In: Chittilappilly, Paul-Chummar (Hg.): *Horizonte gegenwärtiger Ethik*. Freiburg: Herder 2016. 252–267.
- ❖ Fritz, Alexis: Kriterien zur Findung ethisch verantwortbarer Entscheidungen im Management christlicher Organisationen. In: Fritz, Alexia; Fischer, Michael; Heinemann, Wolfgang; Beule, Georg (Hg.): *Entscheidungen im Management christlicher Organisationen*, Freiburg i. Br.: Lambertus 2020. 63–86.

PROF. DR. MIRA SIEVERS (HU BERLIN)

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Mira Sievers ist seit 2020 Juniorprofessorin für Islamische Glaubensgrundlagen, Philosophie und Ethik am Berliner Institut für Islamische Theologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie studierte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main Islamische Studien sowie Islamwissenschaft und Linguistik an

der School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London. 2018 promovierte sie bei Angelika Neuwirth zur koranischen Schöpfungstheologie. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf Islamischer Ethik, Koranischer Theologie und historisch-kritischer Koranforschung, Gender sowie Interreligiösen Beziehungen. Sie engagiert sich im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Islamische Theologische Studien (DEGITS).

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Sievers, Mira; Alsofi, Rana; Kurnaz, Serdar: Wege zu einer Ethik. Neue Ansätze aus Theologie und Recht zwischen modernen Herausforderungen und islamischer Tradition. Baden-Baden: Nomos 2023.
- ❖ Sievers, Mira; Ahrens, Jehoschua; Alsofi, Rana: Zwischen Leben und Tod. Medizinethische Beiträge aus Judentum und Islam, Ostfildern: Grünewald, 2022.
- ❖ Sievers, Mira; Pyschny, Katharina: Geschlechtlichkeit und Sexualität im Alten Testament und im Koran. Eine intertheologische Betrachtung. In: Paragrana 31 (2022). 9–40.
- ❖ Sievers, Mira: Koranische Impulse für eine islamische Umweltethik. In: falsafa. Jahrbuch für islamische Religionsphilosophie 4 (2021). 13–30.
- ❖ Sievers, Mira: Zum Begriff der amāna in Q 33/72. In: Başol-Gürdal, Ayşe (Hg.): Untersuchungen zu Sure 33 al-Aḥzāb. Berlin: EB Verlag 2019. 29–58.
- ❖ Sievers, Mira: Der Mensch als Statthalter auf Erden? Aspekte einer Ḥalīfa-Theologie. In: CIBEDO-Beiträge 4 (2015). 136–145.

OFFENES FORUM (FORSCHUNGSVORHABEN, PROJEKTE, KURZBERICHTE)

1. DR. DOMENIK ACKERMANN (ZEKK, UNIVERSITÄT PADERBORN) „VERBUNDPROJEKT ZUM TRANSFER KOMPARATIVER THEOLOGIE IN DIE GESELLSCHAFT“

Das Forum für Komparative Theologie ist eine digitale Plattform im Rahmen eines gemeinsamen Verbundprojekts zum Transfer komparativer Theologie in die Gesellschaft. Dieses Projekt ist eine Kooperation des Zentrums für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK) der Universität Paderborn und des International Center for Comparative Theology and Social Issues (CTSI) der Universität Bonn. In gemeinsamer Wissensentwicklung und Suchbewegung werden mit Partnern aus der Welt der Religionen diverse interreligiöse Begegnungsformate an verschiedenen komparativ-theologischen Lernorten in NRW und Lehr- und Lernmaterialien zur Komparativen Theologie ausgebaut und entwickelt werden. Diese Angebote sollen die Bedürfnisse der Religionsgemeinschaften untereinander sowie staatliche und kommunale Bildungsträger im Wechselspiel zu Politik und Gesellschaft adressieren.

2. TIJANA PETKOVIĆ-BERTSCH (UNIVERSITÄT TÜBINGEN) "WAS BEDEUTET 'GUTES LEBEN'? ZUR ANTHROPOLOGISCHEN RELEVANZ NEUERER TECHNOLOGIEN IN ORTHODOX-CHRISTLICHER PERSPEKTIVE"

Das Dissertationsprojekt „Was bedeutet ‚gutes Leben‘? Zur anthropologischen Relevanz neuerer Technologien in orthodox-christlicher Perspektive“ fragt danach, was es für die Menschheit bedeutet, in einer technologischen Gesellschaft nach dem Bild Gottesgeschaffen zu sein. Um eine tiefere Analyse

zu ermöglichen, wurde zunächst erforscht, was wir unter dem Begriff "Mensch" verstehen und was seine ein-zigartigen Merkmale sind. Anschließend wurde untersucht, mit welchen Herausforderungen wir heute konfrontiert sind und wie wir bestrebt sind, die Grenzen unserer Fähigkeiten zu überwinden. In diesem Zusammenhang bietet die ortho-doxe Theologie und das Konzept der Theosis eine gemeinsame Grundlage, um Transzendenz zu erreichen.

3. *ERKAN BINICI (ZENTRUM FÜR ISLAMISCHE THEOLOGIE, UNIVERSITÄT TÜBINGEN)*
RELIGIÖSE SOZIALISATION (MUSLIMISCHER) JU-GENDLICHER IN MEDIATISIERTER WELT. EINE QUALI-TATIV-REKONSTRUKTIVE STUDIE ZUM SCHNITTBE-REICH VON MEDIEN UND RELIGION.

Im Rahmen der Dissertation wurden im Zeitraum von 2020 bis 2023 12 Jugendliche, die sich selbst als muslimisch verstehen und zwischen 12 und 19 Jahren sind, zu ihrem alltäglichen Umgang mit Medien und dazu, wie darin Religi-on vorkommt, interviewt. Es handelt sich um einen qualita-tiv-rekonstruktiven Zugang, der Handlungsmuster im Um-gang der Jugendlichen mit Religion in Medien rekonstruiert und damit tieferliegende Strukturen des Phänomens religiö-ser Sozialisation in mediatisierter Welt aufdeckt. Es konnten drei unterschiedliche Formen der Selbst- und Weltdeutung rekonstruiert werden, die sich im alltäglichen, medialen und religiösen Handeln der Jugendlichen doku-mentiert.

4. *ESRA BICER (SOZIALDIENST MUSLIMISCHER FRAUEN)*
„FRAUEN STÄRKEN FRAUEN GEGEN RADIKALISIE-RUNG“

Unser Präventionsprojekt "Frauen stärken Frauen" bietet Mädchen und jungen Frauen einen sicheren Raum, um sich auszutauschen, Workshops zu besuchen, Gesprächskreise zu führen und Freizeitaktivitäten zu planen. Gleichzeitig un-terstützen wir Eltern durch Vätergruppen, Müttergruppen Familienveranstaltungen, lokale Netzwerke, Mentoring und Sekundärberatung. Gemeinsam stärken wir die Resilienz unserer Gemeinschaft und bekämpfen religiös begründeten Extremismus.

5. *BÜŞRA ÇEBİ (STIFTUNG WELTETHOS, TÜBINGEN)*
LOKALE RÄTE DER RELIGIONEN – FÜR EIN KON-STRUKTIVES MITEINANDER IN VIELFALT

Um den Austausch zwischen Religion und Politik zu fördern, initiierte die Stiftung Weltethos gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg 2017 das bundesweit einmalige Pro-jekt „Lokale Räte der Religionen“. Die 2023 erschienene Handreichung verschafft einen umfassenden Überblick über die Aufgaben, Aktivitäten und Ziele eines Rates der Religio-nen und bietet Perspektiven von der Gründung bis hin zur Verstärkung und Professionalisierung. Im Rahmen des Pro-jekts ist außerdem das „Planspiel – Sichtbar gläubig!?“ konzipiert und veröffentlicht worden. Dieses ansprechende Veranstaltungskonzept mit eigener Handreichung und Rol-lenprofilen stärkt die Reflexions- und Handlungskompeten-zen junger Menschen im Umgang mit gesellschaftspoliti-schen und interreligiösen Fragestellungen. Es dient zur en-geren Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit jun-gen Menschen vor Ort.

6. *IMEN BEN TEMELLISTE (MUSLIMISCHE AKADEMIE-HEIDELBERG)*
„ANTISEMITISMUSKRITISCHE BILDUNGSARBEIT IN DER (POST)MIGRATIONSGESELLSCHAFT“

Ob on- oder offline, privat oder im Berufsleben, in Bildungseinrichtungen oder in den Medien – Antisemitismus äußert sich auf ganz unterschiedlichen Wegen und fordert uns als Gesamtgesellschaft heraus. Viele staatliche und zivilgesell-schaftliche Akteure positionieren sich öffentlich gegen Anti-semitismus. Zugleich ist häufig von einem „Antisemitismus der Anderen“ die Rede. Debatten über

Antisemitismus unter Muslim: innen sind dafür ein Beispiel: Positionen, die behaupten, Antisemitismus in Deutschland würde vor allem durch Muslim:innen verursacht, stehen Stimmen gegenüber, die sich mit Verweis auf antimuslimischen Rassismus der Auseinandersetzung über Antisemitismus unter Muslim:innen verweigern. Das Projekt hinterfragt, wie unter diesen Umständen eine Selbstreflexion gelingen kann, die sowohl die eigene Position als auch die Gesellschaft als Ganzes berücksichtigt. Wie sieht eine kritische Bildungspraxis im Themenfeld Antisemitismus aus? Und wie kann diese in einer postmigrantischen Gesellschaft unter Einbezug pluralistischer Narrative gelingen.

7. *SEBASTIAN PITTL & RUGGERO VIMERCATI SANSEVERINO (ZENTRUM FÜR ISLAMISCHE THEOLOGIE, UNIVERSITÄT TÜBINGEN)*

MASTERSTUDIENGANG: THEOLOGIEN INTERRELIGIÖS (INTERFAITH STUDIES)

Interreligiöse Kompetenzen gewinnen in unserer pluralen Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Seit dem Wintersemester 2021/22 bieten das Zentrum für Islamische Theologie, die Evangelisch-Theologische Fakultät und die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Tübingen vor diesem Hintergrund den interfakultären Masterstudiengang Theologien interreligiös – Interfaith Studies an. Im Offenen Forum informieren wir über Schwerpunkte und Studienvoraussetzungen. Wir geben einen Einblick in die bisherigen Erfahrungen, berichten von der interreligiösen Zusammenarbeit am Tübinger Campus der Theologien und sprechen über berufliche Möglichkeiten für Absolvent:innen.

8. *YASEMIN AMBER (ZENTRUM FÜR ISLAMISCHE THEOLOGIE, UNIVERSITÄT MÜNSTER)*

EXPLORING CORPOREALITY AND EMBODIMENT: PHILOSOPHICAL AND MYSTICAL DIMENSIONS IN ISLAMIC THOUGHT (ARBEITSTITEL)

Künstliche Intelligenz sowie bio-, nano- und neurotechnologische Entwicklungen eröffnen neue Möglichkeiten für Eingriffe in den menschlichen Körper, welche der Transhumanismus zur physischen Selbstgestaltung und -perfektionierung u.a. durch die Schaffung von Mensch-Maschinen(-Tier)-Hybriden nutzen möchte. Hier stoßen das stark defizitäre Körperbild und damit einhergehende Selbstüberwindungs- und Perfektionsvorstellungen auf theologische Vorstellungen derselben. So möchte das Dissertationsvorhaben das Konzept der Leiblichkeit innerhalb der islamisch-theologischen Diskurse zur Selbstüberwindung und -perfektionierung im Hinblick auf den Stellenwert des Körpers und das Verhältnis physischer und metaphysischer Elemente in der menschlichen Konstitution untersuchen und nach den Implikationen für das menschliche Selbstverständnis sowie seine Beziehung zur Welt und zum Schöpfer fragen.

THEMATISCHE FOREN

FORUM 1: QUELLENHERMENEUTIK IM DIGITALEN ZEITALTER

Religiöse Wissensbestände und Quellen sind zunehmend digital verfügbar und auswertbar, wobei sowohl der materielle Umfang quantitativ zunimmt wie auch qualitativ neue Recherche- und Nutzungsmöglichkeiten hinzukommen, u.a. durch KI-basierte Werkzeuge. Das bedeutet für die Digital Humanities insgesamt und für die theologischen Disziplinen, besonders die textwissenschaftlich arbeitenden, neue Chancen, aber auch Herausforderungen. Für die Theologie ist dies umso mehr von Relevanz, als religiöse Auslegungspraktiken in spezifischer Weise von der Hermeneutik und der Methode des Quellenzugriffs abhängen, die ihrerseits im Prozess der Digitalisierung und Virtualisierung Wandlungen erfahren.

DIGITALE DATENBANKEN UND IHR ZUGRIFF AUF THEOLOGISCHE QUELLEN

PROF. DR. MOHAMMAD GHARAIBEH (HU BERLIN)

Digitale Datenbanken wurden in den letzten Jahren immer weiter verbessert und ausgebaut. Für viele Nutzer:innen bedeuten sie einen leichten und schnellen Zugang und Zugriff auf Quellen und Informationen, die sonst mühsam erschlossen, durchgearbeitet und zusammengetragen werden müssen. Nur selten machen sich jedoch Nutzer:innen Gedanken über die interne Architektur und Struktur der Datenbanken, über die Auswahlkriterien und Suchalgorithmen, die einen massiven Einfluss darauf haben, welche Informationen zur Verfügung gestellt werden. Der Vortrag möchte am Beispiel der al-Maktaba al-Shamila und dem Genre der Prophetischen Tradition (Hadith) veranschaulichen, wie tendenziös eine Digitale Datenbank sein kann und was für ein (anderes) Bild der Quellen entstehen kann.

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Mohammad Gharaibeh hält die Professur für Islamische Ideengeschichte an Zentralinstitut für Islamische Theologie der Humboldt- Universität zu Berlin. Er studierte Islamwissenschaft und Übersetzen mit den Sprachen Arabisch und Indonesisch an der Universität Bonn. Er promovierte zur Attributenlehre der Wahhābīya und setzte sich in seiner Habilitationsschrift aus wissenssoziologischer Perspektive mit Ḥadīṭwissenschaft in der Mamlukenzeit auseinander. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Islamische Ideengeschichte aus theologischer, wissenssoziologischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive, Ḥadīṭwissenschaft, Islamische Glaubenslehre und Kalām, Islamische Mystik sowie Islam und Muslime in der Gegenwart, besonders in Deutschland.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Gharaibeh, Mohammad: Hadith, Gemeinschaft und Identität. In: Sarıkaya, Yaşar; Rothgangel, Martin; Grün, Déborah; Soyhun, Mehmet (Hg.): Hadithdidaktik im Diskurs. Münster / New York: Waxmann 2023. 53–63.
- ❖ Gharaibeh, Mohammad: Intertextuality between history and Hadith studies: the Mūqizah fi ‘ilm muṣṭalaḥ al-ḥadīth in the Center of al-Dhahabī’s (d. 748/1348) work. In: Conermann, Stephan; Miura, Tōru (Hg.): Studies on the history and culture of the Mamluk sultanate (1250–1517) Göttingen: V&R Unipress, Bonn University Press 2021. 263-297.

- ❖ Gharaibeh, Mohammad: The buldāniyyāt of as-Saḥāwī (d.902/1497): a case study on knowledge specialization and knowledge brokerage in the field of ḥadīṭ collections. In: Conermann, Stephan (Hg.): History and society during the Mamluk Period (1250–1517) Göttingen: V&R Unipress, Bonn University Press 2016. 87–105.
- ❖ Gharaibeh, Mohammad: Einführung in die Wissenschaften des Hadith, seine Überlieferungsgeschichte und Literatur. Freiburg i. Br.: Kalam Verlag KG 2016.
- ❖ Gharaibeh, Mohammad: Geschichtsschreibung im Dienste des ʿabbāsīdischen Kalifats: das al-Bidāya wa-n-nihāya des Ibn Kaṭīr (1301-1373) – ein geschichtstheologisches Werk. In: Muslimische Gelehrte neu gelesen Bd. 1. Freiburg i. Br.: Kalam Verlag KG 2014. 275–304.

WAS GROßE SPRACHMODELLE ZU BIBLISCHEN TEXTEN ZU SAGEN HABEN

DR. CHRISTOPH HEILIG (UNIVERSITÄT BASEL/LMU MÜNCHEN)

Seit ChatGPT sind große Sprachmodelle in aller Munde. Da diese große Textmengen mit erstaunlicher Geschwindigkeit und Tiefenschärfe analysieren können und selbst wiederum beeindruckende Texte produzieren können, stellt sich die Frage, was das für den wissenschaftlichen Umgang mit der Bibel bedeutet. Braucht es Bibelwissenschaftlerinnen und Bibelwissenschaftler schon bald nicht mehr? Oder liegt in dieser neuen Technik auch eine Chance für die Disziplin? Der Vortrag wird ganz praktisch zeigen, wie große Sprachmodelle jetzt schon die Praxis der exegetischen Arbeit an biblischen Texten beeinflussen und thematisieren, welche grundlegenden Fragen an das Selbstverständnis der Bibelwissenschaften dadurch aufgeworfen werden. Viele dieser Überlegungen sind auf andere Textwissenschaften übertragbar

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Christoph Heilig leitet an der Ludwig-Maximilians-Universität München eine Internationale Nachwuchsforschergruppe des Elitenetzwerks Bayern in dem geförderten Projekt „Focalization in Early Christian Texts – Retelling the Story of Jesus from Different Perspectives“. Des Weiteren habilitiert Heilig seit 2018 an der Universität Basel zu narrativen Perspektiven in frühchristlichen Erzählungen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen der Apostel Paulus, Textlinguistik und Wahrscheinlichkeitstheorien. Darin liegt auch sein Interesse an der Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz begründet, im Besonderen mit Auswirkungen auf die Theologie und der Anwendung von KI-basierten Werkzeugen.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Heilig, Christoph: Große Sprachmodelle und theologische Didaktik. In: Verstehen von Anfang an: Forum für Hochschuldidaktik und Exegese. 2024.
- ❖ Heilig, Christoph: Theologie im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz. In: Theologische Zeitschrift. 2024.
- ❖ Heilig, Christoph (mit GPT-4): Digitale Reformation: Wie KI die Theologie transformiert. In: Feinschwarz. Theologisches Feuilleton. 16.10.2013.
- ❖ Heilig, Christoph: Hidden Criticism? Methodology and Plausibility of the Search for a Counter-Imperial Subtext in Paul. Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament II 392. Tübingen 2015.

- ❖ Heilig, Christoph; Kany, Jens (Hg.): Die Ursprungsfrage: Beiträge zum Status teleologischer Antwortversuche. Lit Verlag: Münster 2011.

FORUM 2: ALLES VERBESSERN? DIE FRAGE NACH DEM GELINGENDEN LEBEN ANGESICHTS VON OPTIMIERBARKEIT UND VERLETZLICHKEIT

Offensichtlich geht das Thema der digitalen Transformation nicht nur mit technologischen Neuentwicklungen und der Frage nach ihrer ethischen Bewertung einher, sondern auch mit grundlegenden anthropologischen Themenstellungen. Der Mensch, so schreibt Oliver Dürr, ist in der digitalen Transformation in Bezug auf sein Spezifikum zutiefst verunsichert und fragt sich zugleich, ob denn dieses Spezifikum heilsam für die Zukunft der Welt ist. Ein Element dieser Verunsicherung wie auch eine Reaktion auf sie ist die Vorstellung, dass das menschliche Leben durch technische Innovationen grundlegend zu verbessern und zu optimieren sei, dass es also ein human enhancement brauche, um angesichts der Transformationen zu bestehen. Diese Vorstellung baut auf der traditionellen Betrachtung des Menschen als Mängelwesen auf und sieht Körperlichkeit als begrenzende Mängelkonstruktion. Zugleich setzt sie ein Vorverständnis von einem gelingenden und erfüllten Leben voraus, das jedoch zumeist nicht explizit ausgeführt wird. Das Thematische Forum wird sich aus der Perspektive systematischer Theologie diesen anthropologischen Fragen widmen und die Geschöpflichkeit als Schnittstelle christlicher und islamischer Überlegungen betrachten. Dabei werden folgende Fragen berührt: Ist die Abwesenheit von Leid und Einschränkung eine Zielvorstellung von gelingendem Leben? Welches Menschenbild ist dem Imperativ der Steigerung und Optimierung entgegensetzen? Inwiefern hat dieser Imperativ auch religiöse Wurzeln? Ist bereits das Hoffnungsbild einer leidfreien Schöpfung problematisch? In welchem Gottesverständnis ist ein Menschenbild gegründet, das sich der Vorstellung steter Optimierbarkeit entzieht?

IM HORIZONT DER ZUWENDUNG GOTTES DIE VULNERABILITÄT DES MENSCHEN ANERKENNEN – ZUR EINBETTUNG DES VULNERABILITÄTSDISKURSES IN DER ISLAMISCHEN THEOLOGIE

DANIEL ROTERS M.A. (WWU MÜNSTER)

Die Konfrontation der zeitgenössischen Islamischen Theologie mit dem Vulnerabilitätsdiskurs ist ein neues Unterfangen. Eine Beschäftigung mit diesem Diskurs aus islamischer Perspektive ist lohnend, da sie zu grundlegenden Fragestellungen führt, die von entscheidender Bedeutung sind: Welche Rolle spielt Vulnerabilität in den klassischen und zeitgenössischen (innermuslimischen) Diskursen und wie gestaltet sich das Wechselverhältnis von Vulnerabilität und Vulneranz („Verletzungsmacht“)? Gertrund Kehl spricht in diesem Zusammenhang vom binären Code „entweder vulnerabel und angreifbar oder resilient und abgesichert“. Dieser binäre Code, oder besser: der Ruf nach diesem, scheint ein Zeichen unserer Zeit zu sein. Er ist präsent in der Polarisierung gesellschaftlicher Debatten, in der die Frage nach dem Umgang mit unserer Verletzlichkeit gar nicht erst gestellt wird.

Welche Potentiale und Implikationen birgt also der Vulnerabilitätsdiskurs für die Islamische Theologie?

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Daniel Roters ist seit 2013 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Studienberater am Zentrum für Islamische Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Er studierte Arabistik und Islamwissenschaft, Neuere und Neuste Geschichte, Germanistik und Öffentliches Recht. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Theodizee, Seelsorge-Konzeptionen, Soziale Arbeit sowie Psychoana-

lyse. Zudem ist Roters bei der DAVO, dem Forum Spiritualität und Spiritual Care sowie dem Unterstützernetzwerk Muslimischer Seelsorge Baden-Württemberg (ehem. Mannheimer Institut) aktiv.

Ausgewählte Publikationen

- ❖ Roters, Daniel: Angst und Glaube in der Begleitpraxis muslimischer Seelsorge. In: Badawia, Tarek; Erdem, Gülbahar (Hg.): Muslimische Seelsorge im interdisziplinären Diskurs. Stuttgart: Kohlhammer 2023. 95–111.
- ❖ Roters, Daniel: Mit Videospiele in den Islamischen Religionsunterricht. In: Ulfat, Fahimah; Ghandour, Ali (Hg.): Islamische Bildungsarbeit in der Schule. Wiesbaden: Springer 2020. 244–247.
- ❖ Roters Daniel: Glauben in der Krise Muslimisch-seelsorgerliche Begleitung im Horizont der Zuwendung Gottes. In: Badawia, Tarek; Erdem, Gülbahar; Abdallah, Mahmoud (Hg.): Grundlagen muslimischer Seelsorge. Wiesbaden: Springer 2019. 153–171.
- ❖ Roters, Daniel: Muslime im postfaktischen Zeitalter. In: Junge Kirche (Uelzen) 77 (4/2016). 38–41.
- ❖ Roters, Daniel: Das Gute nicht nur sich, sondern auch dem Bruder wünschen. In: Neue Caritas 117 (2016). 9–12.

DER VULNERABLE MENSCH ALS GOTTES EBENBILD. EIN GEGENENTWURF ZUR OPTIMIERBARKEIT DES MENSCHEN

DR. HANNA BRAUN (ERZDIÖZESE FREIBURG)

Arnold Gehlen zeichnet das Bild vom Menschen als Mängelwesen – der Mensch ist in dieser Anthropologie zu Kompensationsverhalten getrieben und stetigem Optimierungsdruck ausgesetzt. Die jüdisch-christliche Tradition setzt dieser Sichtweise auf den Menschen die Gottebenbildlichkeit entgegen: „Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. [...] Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,27.31). Um die Gottebenbildlichkeit genauer zu bestimmen, ist das Konzept der Vulnerabilität geeignet, die auf struktureller Ebene strikt als Möglichkeitsbegriff und in ihrer Ambivalenz gesehen werden muss und nicht bereits negative Folgen vorwegnehmen kann. Das „Gefährdetsein“ des Menschen ist hier nicht Ausgangspunkt der Überlegungen, sondern Konsequenz sozialer Prozesse, die erst auf kategorialer Ebene zum Tragen kommen. Den Menschen grundsätzlich als vulnerabel zu betrachten, impliziert eine realistische Anthropologie, die den Menschen nicht für grundsätzlich optimierbar hält, sondern ihn in seiner Geschöpflichkeit, in seiner Beziehungshaftigkeit und seiner Freiheit ernst nimmt.

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Hanna Braun ist Bildungsreferentin für Inklusion und Seelsorge mit Menschen mit Hörbeeinträchtigung beim Erzbischöflichen Seelsorgeamt im Referat Inklusion und Generationen in Freiburg. Sie arbeitet zur Vulnerabilität des Menschen als existenziellem Grunddatum menschlichen Daseins und wurde an der Universität Münster im Fach Fundamentalthologie promoviert.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Braun, Hanna: Der vulnerable Mensch als Ebenbild Gottes. Inklusiv von Gott und Mensch sprechen. In: Hecke, Marie; Kammeyer, Katharina; Neumann, Anna (Hg.): Andere Geschichten erzählen. Ebenbildlichkeit, Heilung und die Rede von Gott in dis/abilitysensibler Theologie. Stuttgart 2024. (im Erscheinen)
- ❖ Braun, Hanna: Der vulnerable Mensch als Ebenbild Gottes: eine Grundlegung für inklusive Sprechweisen in der theologischen Anthropologie. Münster: Kohlhammer 2023.
- ❖ Braun, Hanna: Herausforderungen bei der Umsetzung von außerschulischer politischer Jugendbildung in ländlichen Räumen. In: Deutsche Jugend: Zeitschrift für die Jugendarbeit Bd. 69/12 (2021). 513–521.

FORUM 3: RELIGIÖSE NORMEN- UND ETHIKDISKURSE ZU MÖGLICHKEITEN DER KI

KI und religiöse Normendiskurse haben vielfältige Schnittstellen: Techniken der KI haben Auswirkungen auf zwischenmenschliche Beziehungen und Interaktionen zwischen Menschen und Maschinen. Gleichzeitig sind Beherrschung und Zugänglichkeit an gesellschaftlich und global ungleiche Voraussetzungen gebunden. Handelt es sich dabei um Ermächtigungstechnologien, gehen die in sie gesetzten Hoffnungen womöglich gar dahin, Technik als eine Heilsmacht vorzustellen? Welche Tauglichkeit haben traditionelle Konzepte etwa der Verantwortung, Handlungskontrolle, Urheberschaft und Entscheidungsfreiheit, wie sie auch Grundlage ethischer Normendiskurse sind? Kann die theologische Ethik dazu beitragen, Zielvorstellungen, Regulative und Implementierungskriterien zum Einsatz von KI zu entwickeln? Welche etablierten Normverständnisse der theologischen Ethik sind dazu einzubringen, ihrerseits weiterzuentwickeln oder womöglich zu revidieren?

JPROF. DR. IDRIS NASSERY (UNIVERSITÄT PADERBORN)

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Idris Nassery hält seit 2021 die Juniorprofessur für Islamische Rechtswissenschaften am Paderborner Institut für Islamische Theologie. Er studierte Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bielefeld. 2019 schloss er das Rechtsreferendariat als Volljurist am Oberlandesgericht Düsseldorf ab. An der Universität Paderborn promovierte er zur Wirtschaftsethik aus islamtheologischer Perspektive. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Islamische Rechtswissenschaften, Rechtsvergleichung, Islamische Rechtsgeschichte und Rechtsphilosophie, Wirtschaftsethik sowie Islamic Banking and Finance.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Nassery, Idris: AIWG DOSSIER „Künstliche Intelligenz und Religion – Herausforderungen und Potentiale“. Hg. Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft (AIWG), Frankfurt a. M. 2020.
- ❖ Nassery, Idris: „Senke demütig die Flügel deiner Zärtlichkeit über sie“: Überlegungen zu einer islamtheologischen Ethik des Altwerdens. In: Breuer, Marc; Herrlein, Hannah (Hg.): Religiöse Migrantengemeinden und ihre Dienstleistungen für ältere Menschen. Wiesbaden: Springer 2022. 179–191.
- ❖ Nassery, Idris: Zwischen Recht und Ethik: Skizzen einer Wirtschaftsethik in islamisch-theologischer Perspektive – eine Annäherung mit Abū Ḥāmid al-Ġazālī. Baden-Baden: Nomos 2021.
- ❖ Nassery, Idris: Ehe es zu spät ist. Die Essentialia und Natur eines islamischen Ehevertrags im Lichte deutscher Rechtsprechung. In: von Stosch, Klaus; Baumann, Ann-Christin (Hg.): Ehe in Islam und Christentum. Paderborn: Schöningh 2016. 67–81.

- ❖ Nassery, Idris: Islamic finance and ethics: a concise introduction. In: Valeva, Milena; Ashfaq, Muhammad; Hegemann, Klaus (Hg.): Befunde zu Wirtschaftsethik in der globalisierten Gesellschaft. München: Rainer Hampp Verlag 2016. 241–257.

ÜBER DEN HORIZONT HINAUS: THEOLOGISCH-ETHISCHE REFLEXIONEN AUF KI-GOVERNANCE

HANNAH BLEHER (UNIVERSITÄT BONN)

Der ethische Diskurs um Künstliche Intelligenz (KI) und deren verantwortungsvollen Einsatz wird intensiv geführt. Verschiedene Wellen des Diskurses lassen sich nachzeichnen, wobei sich aktuell eine regulatorische Welle in Bezug auf Governancefragen von KI skizzieren lässt. Die öffentlichen Aushandlungen und ethischen Debatten diesbezüglich sind interdisziplinär ausgerichtet und auch theologisch-ethische Perspektiven, kirchliche und religiöse Institutionen beteiligen sich am Diskurs. In einer weltanschaulich pluralistischen Gesellschaft ist dies nicht überraschend, jedoch stehen die theologischen Ethiken vor einem spezifischen Relevanzproblem und der Herausforderung, wie und warum dezidiert religiös geprägte Positionen ihre Konzeptionen und Motive in den Diskurs einbringen können und/oder sollten. Wie die Anschlussfähigkeit theologisch-ethischer Konzeptionen konzeptionell eingeholt und gelingen kann, will dieser Beitrag mittels eines konkret-ethischen Ansatzes nachzeichnen. Hierzu werden Fragen der Verantwortung hinsichtlich des klinischen Einsatzes von KI-basierten Entscheidungsunterstützungssystemen exemplarisch problematisiert. Die konkret-ethische theologische Reflexion kann in Bezug auf rechtliche, kausale und moralische Verantwortungsfragen nämlich spezifische Perspektiven auf die Vulnerabilität menschlichen Lebens, das Wagnis der Verantwortungsübernahme sowie die Revisionsoffenheit ethischen Handelns einbringen. Der Beitrag schließt mit einer Diskussion, wie sich diese spezifischen Perspektiven als konkrete Governanceaspekte für den Einsatz von KI im Gesundheitsbereich niederschlagen können.

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Hannah Bleher ist evangelische Theologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für (Sozial-) Ethik an der Universität Bonn. Zuvor hat sie seit 2018 an der FAU-Erlangen-Nürnberg geforscht und gelehrt. Seit 2020 ist sie Mitarbeiterin im interdisziplinären Projekt „SMART Start: Smarte Sensorik in der Schwangerschaft“ und forscht zu ethischen Aspekten der Digitalisierung im medizinischen Kontext und des klinischen Einsatzes von KI-getriebenen Technologien. Sie ist zudem Wissenschaftlerin im von der DFG geförderten Sonderforschungsbereich 1483 „EmpkinS“, wo sie mit Kolleg:innen aus Informatik, Elektrotechnik, Medizintechnik, Medizin, Sportwissenschaft und Psychologie den Einsatz berührungsloser Sensortechnologie im Gesundheitsbereich erforscht. In ihrem Promotionsprojekt beschäftigt sie sich mit Figurationen und Gestaltungsfragen des Kompromisses aus öffentlich-theologischer und politiktheoretischer Perspektive. Sie ist Zia Fellow des ZEIT-Verlags.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Braun, Matthias; Bleher, Hannah: Reflections on Putting AI Ethics into Practice: How Three AI Ethics Approaches Conceptualize Theory and Practice. In: Science and Engineering Ethics Bd. 29/3 (2023). 1–21.

- ❖ Bleher, Hannah: 'Preparing the way' for God's Word: A Central Motif of Bonhoeffer's Ethics and its Implications for Public Theology. In: Grebe, Matthias; Hamilton, Nadine; Schlenker, Christian (Hg.): Bonhoeffer and Christology: Revisiting Chalcedon. London: Bloomsbury Publishing 2023. 187–208.
 - ❖ Braun, Matthias; Bleher, Hannah; Hille, Eva Maria; Krutzinna, Jenny: Tackling Structural Injustices: On the Entanglement of Visibility and Justice in Emerging Technologies. In: The American Journal of Bioethics 23/7 (2023). 100–102.
 - ❖ Bleher, Hannah; Braun, Matthias: Diffused responsibility: attributions of responsibility in the use of AI-driven clinical decision support systems. In: AI and Ethics 2/4 (2022). 747–761.
- Braun, Matthias; Bleher, Hannah; Hummel, Patrik: A Leap of Faith: Is There a Formula for „Trustworthy“ AI? In: The Hastings Center Report 51/3 (2021). 17–22.

FORUM 4: ROBOTERETHIK

Die rasche technologische Weiterentwicklung wirft nicht nur Fragen bezüglich der rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen auf. Auch die christliche wie islamische Individual- und Sozialethik sehen sich durch die Entwicklungen in vielerlei Hinsicht zu neuen Antworten herausgefordert. Zweifelsohne können bspw. „autonome“ Roboter auch entsprechend programmierte Gesetze und Normen befolgen. Aber in welchem Sinn können sie z.B. moralisch relevante Aspekte und Werthinsichten gegeneinander abwägen oder Intentionen wahrnehmen? Welche moralischen Eigenschaften und Fähigkeiten können Robotern dann zugeschrieben werden? Wie steht es um Begriffe der Autonomie, der Verantwortung oder der Zurechenbarkeit? Was bedeuten (soziale) Roboter und ihr programmierter Wille für das menschliche Zusammenleben? In welchem Sinn sind einerseits „autonome“ Roboter menschlich beherrschbar, inwiefern kommt andererseits Menschen durch ihren Einsatz neue Macht zu? Wie sind Chancen und Risiken ihres Einsatzes zu bewerten im Hinblick auf moralische Kriterien? Wer definiert die dazu herangezogenen, ggf. technisch implementierten Wertkonzepte? Inwiefern werden hier neue soziale Ungleichheiten geschaffen oder finden diskriminierende Gesichtspunkte Eingang? Was kann die theologische Ethik zu all diesen Fragen sagen, wie kann sie ihre Orientierungen für eine digitale demokratische Gesellschaft übersetzen?

DR. KHALID EL ABDAOUI (UNIVERSITÄT INNSBRUCK)

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Khalid El Abdaoui ist Senior Lecturer am Institut für Islamische Theologie und Religionspädagogik der Universität Innsbruck. Er ist diplomierter Wirtschaftsinformatiker und studierte Politologie, Soziologie sowie vergleichende Religionswissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Seine Dissertation am Fachbereich Islamische Religionspädagogik an der Universität Wien befasste sich mit der Stellung von Kalām und Philosophie im islamtheologischen Kanon. Er war außerdem Lehrbeauftragter in den Bereichen Islamische Theologie und Religionspädagogik an den Universitäten Frankfurt am Main, Innsbruck und Wien. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen u. a. Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und religiöse Ethik.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ El-Abdaoui, Khalid: Künstliche Intelligenz und Roboterethik als neue Forschungsfelder der Islamischen Theologie. In: Forum: Islamisch-Theologische Studien - Islamic-Theological Studies Jg. 1 (2022). 109–128.

- ❖ El-Abdaoui, Khalid: Ethik 4.0: Künstliche Intelligenz und Robotik – Eine Herausforderung auch für die Theologie. In: GlobArt (Hg.): (UN)ORDNUNG. Berlin/Boston: De Gruyter 2018. 121–124.
- ❖ El-Abdaoui, Khalid: Philosophie der islamischen Bildung: Die drei Modelle. In: Aslan, Ednan (Hg.): Handbuch islamische Religionspädagogik. Göttingen: V&R Unipress 2022. 129–142.
- ❖ El-Abdaoui, Khalid; Hentschel, Yunus Valerian (Hg.): Die Vielfalt islamischer Wirklichkeiten. Berlin: Logos 2017.

THEOLOGISCH-ETHISCHE PERSPEKTIVEN AUF RELIGIÖSE ROBOTER

MAX TRETTER (FAU ERLANGEN)

Roboter halten in sämtliche Lebensbereiche Einzug: in den Gesundheits- und Pflegebereich, in den Servicebereich, den Sicherheitsbereich sowie den Bereich der wirtschaftlichen Produktion. Nicht zuletzt halten Roboter auch in den religiösen Bereich Einzug, wo sie als sogenannte „religiöse Roboter“ experimentell genutzt werden, um bestimmte religiöse Praktiken durchzuführen. Zu diesen religiösen Robotern zählen u.a. der sog. „Segensroboter“ Bless-U2, ein umgebauter Bankautomat, der auf Knopfdruck Segen spendet; Xian'er, ein robotischer Mönch, der Besucher:innen in einem chinesischen Kloster bei der Meditation anleitet und auf deren religiöse Fragen antwortet; Mindar, ein ungefähr menschengroßer, anthropomorpher Roboter, der in einem Tempel in Kyoto vorprogrammierte Predigten zum Herz Sutra hält, oder CelesTE, ein 3D-gedruckter Miniaturengel, der auf Anfragen seiner User:innen reagiert, diese im Gebet begleitet oder personalisierte Nachrichten für sie ausdrückt.

Aus theologisch-ethischer Perspektive werfen derlei religiöse Roboter eine Vielzahl von Fragen auf. So wird theologisch bspw. rege darüber diskutiert, ob Roboter überhaupt „religiös“ sein können – was auch immer darunter verstanden wird – und ob bzw. wie sie in religiösen Kontexten eingesetzt werden könnten und sollten. Aus ethischer Perspektive hingegen stellt sich die methodische Frage, wie man sich solch religiösen Robotern ethisch annähern sollte. Braucht es etwa eine eigene „Ethik für religiöse Roboter“ oder genügt eine allgemeine Roboterethik, um sie ethisch zu beurteilen? Und sollten religiöse Roboter vornehmlich aus einer theologisch-ethischen oder einer säkular-ethischen Perspektive betrachtet werden?

In meinem Beitrag werde ich in den Themenbereich religiöser Roboter einführen und die sich ergebenden theologisch-ethischen Fragestellungen beleuchten. Ein spezielles Augenmerk lege ich auf die zuletzt aufgeworfenen Fragen und möchte aufzeigen, welche spezifischen Charakteristika die ethische Auseinandersetzung mit religiösen Robotern prägen sollten.

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Max Tretter ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Systematische Theologie (Ethik) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören u. a. auch Ethik und Theologie künstlicher Intelligenz und Robotik.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Tretter, Max: When discussing the desirability of religious robots: courage for theology! In: *AI & Society* 39/1 (2024).
- ❖ Tretter, Max: Problem: Shortage of Pastors—Solution: Religious Robots? In: Hakli, Raul; Mäkelä, Pekka; Seibt, Johanna (Hg.): *Social Robots in Social Institutions*. Amsterdam/Berlin/Washington DC: IOS Press 2022. 760-766.
- ❖ Tretter, Max; Ott, Tabea; Dabrock, Peter: AI-produced certainties in health care: current and future challenges. In: *AI and Ethics* (2023).
- ❖ Tretter, Max; Samhammer, David; Dabrock, Peter: Künstliche Intelligenz in der Medizin: Von Entlastungen und neuen Anforderungen im ärztlichen Handeln. In: *Ethik in der Medizin* (2023).

FORUM 5: RELIGIÖSE PRAXIS DIGITAL

Digitalisierung und Virtualisierung verändern religiöses Glaubens- und Gemeindeleben auf verschiedenen Ebenen: In Bezug auf Organisation und Religionspraxis, Seelsorge, Liturgie und Ritualvollzug. Welche Dynamiken sind dabei bereits beobachtbar bzw. absehbar, welche neuen Umgangsweisen, welche Fragen und Gefahren gehen damit einher, aber auch welche Chancen? Was kann der Beitrag praktischer Theologie in der Beobachtung und Gestaltung dieser Dynamiken sein?

DR. AYŞE ALMILA AKCA (UNIVERSITÄT INNSBRUCK)

Digitale und virtuelle religiöse Praxis von Muslim:innen ist vielfältig. Sie betrifft sowohl das individuelle religiöse Leben als auch das Erleben von Gemeinschaft. Dabei ist sie zum einen Teil von digitalen Praktiken im Alltag (beispielsweise durch Gebetszeiten-Apps, Soziale Medien oder virtuelle Plattformen) wie im Außeralltäglichen (beispielweise durch virtuelle Reisen zu den Heiligen Stätten). Zum anderen ist sie auch aus analogen Formationen nicht mehr wegzudenken (beispielsweise durch das Abspielen von Koranrezitationen auf religiösen Feiern). Dabei kann die Praxis markiert religiös sein (z. B. Teilnahme an einer virtuellen Predigtveranstaltung), aber auch erst das Religiöse in der digitalen Praxis herstellen (z. B. durch Online-Spenden). Das bedeutet, dass die digitale religiöse Praxis verschiedene materielle, audio-visuelle und performative Ebenen einschließt, deren Dynamiken auf umfassende Veränderungen der religiösen Praxis insgesamt hindeuten.

Dieser Beitrag geht von einem empirisch geleiteten religionshermeneutisch weiten Begriff der religiösen Praxis aus. Dabei ist religiöse Sinnggebung Leitgedanke der Deutung. Dies verweist auf einen praxistheoretisch verstandenen Praxisbegriff, wonach jegliche Praxis performative, materialistische, räumliche und körperliche Ebenen hat, in die Wissen und Normen vermengt sind. Zunächst wird daher digitale religiöse Praxis kartiert und das Spektrum individueller wie gemeinschaftlicher digitaler Praxis aufgezeigt. Im analytischen Teil vertieft der Beitrag Aspekte der religiösen Autonomie, der religiösen Erfahrung, der Gemeinschaftsbildung sowie der individuellen Lebensgestaltung, die durch digitale religiöse Praxis koproduziert wird. Damit argumentiert der Beitrag, dass digitale religiöse Praxis nicht nur funktional wahrzunehmen ist, sondern eigene theologiegenerative Qualitäten besitzt.

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Dr. Ayşe Almıla Akca ist aktuell Universitätsassistentin am Lehrstuhl für Islamische Religionspädagogik

am Institut für Islamische Theologie und Religionspädagogik der Universität Innsbruck. Zuvor hat sie von 2019 bis 2023 die Nachwuchsforschungsgruppe „Islamische Theologie im Kontext: Wissenschaft und Gesellschaft“ am Berliner Institut für Islamische Theologie/HU Berlin geleitet. Nach ihrem Studium der Islamwissenschaft und Politik in Freiburg war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Projekt „Gesellschaft gemeinsam gestalten. Islamische Vereinigungen als Partner in Baden-Württemberg“. Nach Stationen am Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig und Albertan der -Ludwigs-Universität in Freiburg promovierte sie 2018 an der Freien Universität Berlin. Ihre Dissertationsschrift zum Moscheeleben in Deutschland wurde mit dem DAVO-Dissertationspreis 2019 ausgezeichnet. In ihrem Habilitationsprojekt widmet sich Akca der theologischen Praxisforschung, insbesondere der theoretischen Fundierung der Islamischen Praktischen Theologie. Sie forscht zu verschiedenen Formen religiöser Praxen in Deutschland aus einer praxistheoretischen Perspektive.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Akca, Ayşe Almıla: „What Ramadan is actually about“ – A practical theological reflection on fasting practices in the light of the global ecological crisis and Muslims’ spirituality. In: Öhlmann, Philipp; Frost, Marie-Luise; Kumalo, Simangalis; Swart, Ignatius; Weyel, Birgit (Hg.): Lived Religion and Lived Development in Contemporary Society. Essays in Honour of Wilhelm Gräb. Erscheint voraussichtlich im Herbst 2024.
- ❖ Akca, Ayşe Almıla: Das muslimische Moscheeraumverständnis und der virtuelle Moscheeraum. In: Zimmermann, Mirjam; Riegel, Ulrich (Hg.): Digitale Sakralraumpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer Verlag 2024. 145–167.
- ❖ Akca, Ayşe Almıla: Gender in der Erforschung der religiösen Praxis. Ein Beitrag zu den erkenntnistheoretischen Grundlagen der islamischen Theologie. In: El-Omari, Dina; El Maaroufi, Asmaa; Amirpour, Katajun (Hg.): Eine Frage des Geschlechts? Gender in der islamischen Theologie. Baden-Baden: Ergon Verlag 2023. 265–308.
- ❖ Akca, Ayşe Almıla; Abuali, Eyad; Süer, Aydın: Bodies, Things, Doings: A Practice Theory Approach to the Study of Islam. In: Aghdassi, Abbas; Hughes Aaron W. (Hg.): New Methods in the Study of Islam. Edinburgh: Edinburgh University Press 2022. 306–327.
- ❖ Akca, Ayşe Almıla: Moscheeleben in Deutschland. Eine Ethnographie zu Islamischem Wissen, Tradition und religiöser Autorität. Bielefeld: transcript Verlag 2020.

PROF. DR. VIERA PIRKER (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN)

Religiöse Praxis digital begegnet im christlichen Handeln inzwischen in vielen Bereichen. Gottesdienste mit Live-Streamings, Gebetsgruppen und -foren online, digitalbasierte Kommunikation in Gemeinden und Netzwerken, Religionsunterricht und religionsbezogene Bildung mit der Einbindung digitaler Praktiken (VR, Kollaborationen, relilab), das gesamte Feld der Social Media, der Online-Publikationen und der hybriden und digitalen Veranstaltungen hat keineswegs nur für jüngere Christ:innen die Erfahrungsmomente von Religion und Religiosität erweitert und prägt diese mit. Der MDG-Trendmonitor religiöse Kommunikation (2021) ebenso wie die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (2023) stellen die hohe Durchdringung des Internets bei den religionsbezogenen Akteur:innen aller Altersgruppen fest. Christliche Kommunikation hat sich historisch zumeist als medial aufgeschlossen gezeigt und wird entlang

der sich ändernden Umgebungsbedingungen weiter entwickelt. Derzeit ist im deutschsprachigen Raum zu beobachten, dass die Großkirchen, die immer noch über eine vergleichsweise stabile Infrastruktur in den Gemeinden verfügen, und eine hohe sozialpastorale Verankerung sowie ein person-bezogenes Seelsorgeverständnis pflegen, eine tiefgreifende Zurückhaltung in Fragen des Datenschutzes und der Online-Kommunikation an den Tag legen – einzelne Initiativen (Internetseelsorge, Netzgemeinde Da_Zwischen und Entwicklungen während der Pandemie [vgl. CONTOC 2024]) einmal ausgenommen. Dies kann als Ausdruck der Verantwortungsübernahme gedeutet werden, bremst jedoch die „big player“ aus hinsichtlich ihrer Möglichkeiten, zeitgemäße und netzstrukturelle Kommunikationsformen zu etablieren, während freikirchliche Vergemeinschaftungsformen ein weitaus agileres Selbstverständnis und ungleich individuellere Kommunikationsformen verzeichnen.

Ein Schwerpunkt der christlichen Perspektive in diesem Themenforum wird auf die christlich-religiöse Kommunikation im deutschsprachigen Raum der Social Media gelegt. Bislang kaum von Forschung begleitet, haben sich dort inzwischen vielfältige Nischen und Alltagsmomente etabliert, in denen neue Dynamiken für religiöse Identität und für das Gefüge von Autorität entstehen.

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Dr. Viera Pirker ist seit 2020 Professorin für Religionspädagogik und Mediendidaktik an der Goethe-Universität Frankfurt. Sie studierte Katholische Theologie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und Jewish Studies in Jerusalem (Studium in Israel), promovierte am Institut für Pastoralpsychologie und Spiritualität der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen (2012) und wirkte als Studienleiterin am Pädagogischen Zentrum der Bistümer im Lande Hessen Wiesbaden-Naurod im Fachbereich der Weiterbildung Katholische Religion. In der Post-Doc-Phase forschte sie am Institut für Praktische Theologie der Universität Wien. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Digitale Transformation, Visuelle Religionskulturen, Identität und Pluralität sowie Fachdidaktik Religion.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Pirker, Viera; Paschke, Paula (Hg.): Religion auf Instagram. Analysen und Perspektiven. Freiburg i. Br.: Herder 2024.
- ❖ Käbisch, David; Pirker, Viera: Virtuelle Realitäten, ambivalente Narrative und fiktive Entscheidungssituationen. In: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 75/2 (2023). 182–197.
- ❖ Pirker, Viera; Pišonić, Klara (Hg.): Virtuelle Realität und Transzendenz. Freiburg: Herder 2022.
- ❖ Pirker, Viera; Pišonić, Klara: Zum Einsatz von Virtual Reality in der Kirchengeschichtsdidaktik. In: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 74/3 (2022). 326–340.
- ❖ Pirker, Viera: Fluide und fragil. Identität als Grundoption zeitsensibler Pastoralpsychologie. Ostfildern: Matthias Grünewald 2013.

VERÄNDERUNGEN ANGESICHTS DIGITALER TRANSFORMATION:

ZEITDIAGNOSTIK UND THEOLOGIE

DIE RÜCKKEHR DES MAGISCHEN IM DIGITALEN ZEITALTER. VERKÖRPERTE KOGNITION UND DAS VERMÄCHTNIS DER SPIRITUELLEN TRADITION

PROF. DR. JOHANNES HOFF (UNIVERSITÄT INNSBRUCK)

In den vergangen 25 Jahren hat die Forschung zu verkörperter Kognition zwei bahnbrechende Einsichten erbracht: 1. Wahrnehmungs-, Kognitions-, Erinnerungs-, und Willensakte sind weder im Gehirn zu verorten noch auf intentionale Akte „autonomer Subjekte“ reduzierbar. 2. Menschliche Intelligenz ist eingebettet in eine verkörperte, zugleich natürliche und künstliche Umwelt, die apriori mit Bedeutung aufgeladen ist. Diese Einsichten stehen im Einklang mit holistischen Konzepten von Intelligenz bei weisheitlichen und mystagogischen Denkern wie Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin und Nikolaus von Kues. Der moderne Bruch mit dieser Tradition war durch die dataistische Metaphysik des „Gutenberg Zeitalters“ inspiriert und gipfelte in der kantischen These, dass menschliche Kognition das Ergebnis der Synthese elementarer Sinnesdaten ist. Die Tatsache, dass das Geschäft der Datensynthese durch „künstliche Intelligenzen“ erledigt werden kann, ruft demgegenüber dreierlei in Erinnerung: 1) Die spätmoderne Verwechslung von menschlicher mit „künstlicher Intelligenz“ ist das Ergebnis einer reduktionistischen Metaphysik, die eine Assimilation menschlicher Kognition an die Funktionsweise von Maschinen provozierte. 2) Um zu stärken, was menschliche Intelligenz von probabilistischen Kalkulatoren unterscheidet, muss die ontologische Einheit von Wahrem, Gutem und Schönen wiedererschlossen werden. 3) Hierzu ist es unabdingbar, die moderne, instrumentelle Haltung gegenüber natürlichen und artifiziellen Objekten zu überwinden, die im Zeitalter der Reformation aufkam und den Entzauberungsmythos moderner Denker wie Max Weber inspirierte. Unser Umgang mit technischen Artefakten hängt an der verschütteten Gabe, zwischen „guter und schlechter“ Magie zu unterscheiden – der Bindung an Objekte der Sammlung, die unser Streben nach Einheit und Ganzheit unterstützen, und an Objekte der Zerstreuung, die uns in idolatrische Bindungen verstricken.

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Johannes Hoff ist seit September 2020 Professor für Theologische Dogmatik an der Universität Innsbruck. Er ist zudem Senior Research Fellow an der University of Cambridge. Zuvor war er Professor für Philosophische Theologie am Heythrop College der University of London und am Saint David's College der University of Wales. Seine Forschungsschwerpunkte sind die vormoderne Tradition philosophischer Mystik, die anthropologische Herausforderung der digitalen Transformation und die posthumanistische Diskussion um „Technologien des Selbst“. Vor diesem Hintergrund untersucht Hoff in seinem jüngsten, vom österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) geförderten Forschungsprojekt „Embodiment in Theological Anthropology“ die Rolle des „Körper-Leib-Problems“ aus historischer, phänomenologischer, neurobiologischer und systematisch-theologischer Sicht. Im Zusammenhang mit dieser Forschung steht Hoffs Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftsinformatik und Gesellschaft der WU Wien.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Hoff, Johannes: Verteidigung des Heiligen. Anthropologie der digitalen Transformation. Freiburg/Basel/Wien: Herder 2021.
- ❖ Hoff, Johannes: The Analogical Turn. Re-thinking Modernity with Nicholas of Cusa. Series 'Interventions'. Grand Rapids: Eerdmans Publishing Company 2013.
- ❖ Hoff, Johannes: Sakramentaler Realismus nach dem Ende des Gutenbergzeitalters. Christsein in einer postdigitalen Welt. In: *Communio. Internationale Katholische Zeitschrift* 51/3 (2022). 238–260.
- ❖ Hoff, Johannes: Zur Wiederentdeckung des Heiligen. Theologie nach der digitalen Transformation. In: *Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie* 69/1 (2022). 122–150.
- ❖ Hoff, Johannes: Transhumanismus als Symptom symbolischer Verelendung. Zur anthropologischen Herausforderung der Digitalen Revolution. In: Herzberg, Stephan; Watzka, Heinrich (Hg.): *Transhumanismus. Über die Grenzen technischer Selbstverbesserung*. Berlin: De Gruyter 2020. 221–254.

DANIEL ROTERS

BIOGRAPHISCHE ANGABEN UND AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN: S. OBEN S. 15

DR. KHALID EL ABDAOUI (ANGEFRAGT)

BIOGRAPHISCHE ANGABEN UND AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN: S. OBEN S. 19

ABSCHLUSSPODIUM**DIGITALE GESELLSCHAFTLICHE TRANSFORMATION GESTALTEN – DIE ROLLE DER RELIGION**

PROF. DR. ARMINA OMERIKA (UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN)

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Armina Omerika ist Professorin für Ideengeschichte des Islam sowie Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Studien der Kultur und Religion des Islam der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sie promovierte im Jahr 2009 am Seminar für Orientalistik und Islamwissenschaften der Ruhr-Universität Bochum mit einer Arbeit zum Islam in Bosnien unter besonderer Betrachtung der jungmuslimischen Netzwerke zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die Ideengeschichte des Islam in der Moderne, Geschichte des Islam in Südosteuropa, Islam in Deutschland, Geschichtsbilder und Geschichtsdenken in der islamischen Theologie, Beziehungsgeschichte und Ideentransfer sowie Islam und Digitalität. Seit März 2019 ist sie federführend für das Projekt „Theofunk. Frankfurter Podcast zu islamischer Theologie“.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Omerika, Armina: Negotiating Modernity Through Constructions of History in Modern Islamic Religious thought. In: Zarrabi-Zadeh, Saeed; Omerika, Armina; Gugler, Thomas K.; Asbury, Michael E. (Hg.): Dynamics of Islam in the Modern World. Essays in Honor of Jamal Malik. Leiden/Boston: Brill 2021. 38–62.
- ❖ Omerika, Armina: Islam im öffentlichen Raum, in: Ströbele, Christian u.a. (Hg.): Säkular und religiös – Herausforderungen für islamische und christliche Theologie. Regensburg: Verlag Friedrich Pustet 2020. 174–179.
- ❖ Omerika, Armina: La formation du sens historique comme critère de différenciation des courants islamiques contemporains. In: Kanien. Revue semestrielle de recherche en théologie et sciences humaines 6/1 (2018). 80–91.
- ❖ Omerika, Armina: Geschichtlichkeit und Geschichtsbilder im modernen islamischen Denken. In: Frankfurter Zeitschrift für islamisch-theologische Studien 4 (2018). 7–35.
- ❖ Omerika, Armina: Competing National Orientalisms. The Cases of Belgrade and Sarajevo. In: Kemper, Michael; Kalinovsky, Artemy (Hg.): Reassessing Orientalism: Interlocking Orientologies during the Cold War. Routledge Studies in the History of Russia and Eastern Europe. London: Routledge 2015. 153–169.

YASEMIN AMBER

S. OBEN S. 12

PROF. DR. CHRISTINE WENONA HOFFMANN (UNIVERSITÄT FRANKFURT)

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Christine Wenona Hoffmann, geb. 1986 in San Diego, ist Professorin für Praktische Theologie an der

Goethe-Universität Frankfurt. Sie studierte evangelische und katholische Theologie in Heidelberg, Rom und Cambridge und wurde nach ihrem Studium mit der Arbeit „Homiletik und Exegese“ von der Theologischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg promoviert. Danach war sie u. a. Geschäftsführerin der Abteilung für Predigtforschung ebendort, Dozentin an der Evangelischen Hochschule in Freiburg, Pfarrerin in Mannheim sowie theologische Assistentin der badischen Landesbischöfin. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Homiletik und Exegese; empirische Predigtforschung; Poimenik und Diakonie (Caring Communities, Armut, digitale, politische und diversitätssensible Seelsorge).

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- ❖ Hoffmann, Christine Wenona: Kirche als dritter Raum. Raum- und kirchentheoretische Überlegungen zu einer sich transformierenden digitalen Kirche, in: *Pastoraltheologie* 113 (2024).
- ❖ Hoffmann, Christine Wenona: Digitale Seelsorge und kirchliche Transformationen. Kirchentheoretische Begehungen eines seelsorglichen Phänomens, in: *Pastoraltheologie* 113 (2024).
- ❖ Hoffmann, Christine Wenona: #ansprechbar. Seelsorge auf Instagram. Phänomene, Herausforderungen, Paradigmenwechsel. In: Pirker, Viera; Paschke, Paula (Hg.): *Religion auf Instagram*. Freiburg i. Br.: Herder 2024. 210–230.
- ❖ Hoffmann, Christine Wenona: Teleseelsorge: Herausforderung und Chance einer Seelsorge im digitalen Raum. In: *Wege zum Menschen* 75 (2023). 147–158.
- ❖ Hoffmann, Christine Wenona: Seelsorge als gemeinschaftsstiftendes Moment im Zeitalter der Digitalisierung. In: *Auge* 72 (2023). 101–106.

Tagungsvorbereitung und -leitung:

Prof. Dr. Amir Dziri (Universität Fribourg/Schweiz), Prof. Dr. Mohammad Gharaibeh (Humboldt-Universität zu Berlin), Erdoğan Karakaya M.A. (Wiss. Mitarbeiter im Polizeipräsidium Südosthessen / Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit), Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick (Goethe-Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Armina Omerika (Goethe-Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Tobias Specker SJ (Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen), Dr. theol. habil Jutta Sperber (Universität Rostock / Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern), Dr. Christian Ströbele (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), Prof. Dr. Muna Tatari (Universität Paderborn), PD Dr. Eckhard Zemmrich (Humboldt-Universität zu Berlin).

Tagungsassistentz: Hanna Momand (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), Irka Weiß (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart/Universität Leipzig)

Die Tagung wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat im Rahmen der Deutschen Islam Konferenz.

Gefördert durch:



Im Rahmen der:



Bild- und Video-Aufnahmen: Wir erstellen Bildmaterial. Mit der Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass wir gegebenenfalls Fotos oder Filme veröffentlichen, auf denen Sie zu erkennen sind.

Beiträge zum offenen Forum mit Poster: Alle Teilnehmenden sind eingeladen, im Rahmen des offenen Forums (am Samstagnachmittag) eigene Projekte (auch Dissertations- bzw. Habilitationsvorhaben) und Arbeitsergebnisse aus dem Bereich Christlich-Islamischer Studien vorzustellen. Um Austausch und gegenseitige Beratung zu unterstützen, sind auch Kurzberichte von Tagungen, gezielte Anfragen oder die Darstellung von Forschungsproblemen etc. möglich. Nach einer Kurzvorstellung der Projekte besteht eine informelle Diskussionsmöglichkeit in Kleingruppen zu den jeweiligen Präsentationen. Zu den Beiträgen sind Poster zu gestalten, die während der ganzen Tagung auf Stellwänden zugänglich sind.

Einsendeschluss für Beiträge zum offenen Forum ist der **21.02.2024**.

Büchertisch: Während der Tagung gibt es einen offenen Büchertisch. Teilnehmer:innen sind eingeladen, dort auf eigene Verantwortung ihre Bücher, Sonderdrucke etc. auszulegen. Wenn Sie Bücher verkaufen wollen, müssen Sie das selbst abwickeln.

Hinweise für Teilnehmer:innen mit Kindern: Soweit es die Zimmerkapazitäten zulassen, sind wir bemüht, Ihnen bei Bedarf die Unterbringung im Tagungshaus mit Ihren Kindern zu ermöglichen. Kinder- und Zustellbetten sind in begrenzter Zahl vorhanden. Der Garten des Tagungshauses und der nahegelegene Park bieten schöne Spielmöglichkeiten. Bei organisatorischen Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an dialog@akademie-rs.de.

Hinweis zur Übernachtung: Übernachtungsmöglichkeiten im Tagungshaus stehen nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung. Weitere Übernachtungsmöglichkeiten stehen in umliegenden, fußläufig erreichbaren Hotels zur Verfügung. Die Unterbringung im Doppelzimmer erfolgt zum Teil in Doppelbetten, nicht in einzelnstehenden Betten. Sie können bei Buchung bis maximal zwei Wochen vor Tagungsbeginn eine:n Zimmerpartner:in angeben.

Anmeldung/Rückfragen: Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung über folgendes Online-Formular: https://www.akademie-rs.de/vanm_25211

Rückfragen an die

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart – Geschäftsstelle
Im Schellenkönig 61 – 70184 Stuttgart

Tel. 0711/1640-740 (Assistenz Hanna Momand)

E-Mail: momand@akademie-rs.de

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung. Die Anmeldungen werden quotiert und in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung. Die Unterbringung erfolgt im Tagungszentrum oder in Hotels in unmittelbarer Nähe.

Kosten:

Tagungspauschale Einzelzimmer	110,00 €
Tagungspauschale Zweibettzimmer	85,00 €
Tagungspauschale ohne Übernachtung/Frühstück	60,00 €
ermäßigte Tagungspauschale für Studierende (im Doppelzimmer)	30,00 €

Die ermäßigten Plätze für Studierende sind kontingentiert.

Die Tagungspauschale beinhaltet ein Freiexemplar der Tagungspublikation. Bitte teilen Sie uns deshalb Adressänderungen rechtzeitig mit.

Die Teilnahme ist nur an der gesamten Tagung möglich.

Bitte beachten Sie: Bei **Rücktritt von der Anmeldung** zwischen 17.02. und 02.03.2024 stellen wir Ihnen die Hälfte der Kosten in Rechnung, danach bzw. bei Fernbleiben die tatsächlichen Gesamtkosten, sofern es keine:n Ersatzteilnehmer:in gibt. Kosten für gebuchte, aber nicht in Anspruch genommene Übernachtungs- und Verpflegungsleistungen müssen in voller Höhe in Rechnung gestellt werden. Wir empfehlen ggf. den Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung.

Tagungsort: Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart – Tagungszentrum Hohenheim
Paracelsusstr. 91 – 70599 Stuttgart – Tel. 0711/451034-600

Anreise: <http://www.akademie-rs.de/tagungshaeuser/hohenheim/anreise/>

Das Tagungszentrum liegt in der Nähe der Universität Hohenheim. Von Stuttgart Hbf aus erreichbar mit der Stadtbahn (U5, U6) bis Möhringen Bahnhof, von dort Stadtbahn (U3) bis Plieningen (Endstation). Von der Stadtbahn-Endstation sind es noch etwa 300 Meter zu Fuß – zunächst weiter bis zum Kreisverkehr, im Kreuzungsbereich die Hauptstraße überqueren, dann nach wenigen Metern rechts ab in die Paracelsusstraße.

Die Anreise vom Flughafen Stuttgart zum Tagungshaus kann per Taxi (ca. 5 km) oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln mit der U-Bahn (www.vvs.de) erfolgen.

Wenn Sie mit dem Auto anreisen: Über die Autobahn aus Richtung Ulm oder Karlsruhe kommend, verlassen Sie die Autobahn bei der Ausfahrt 53a „Flughafen/Messe“ in Richtung Plieningen. Sie bleiben auf der Hauptstraße durch Plieningen bis zum Kreisverkehr (an der Wirtshaft „Garbe“). Dort scharf rechts in die Paracelsusstraße abbiegen (Abzweigung „Universität / Katholische Akademie“).